

# rontaler

Nur der «Rontaler» erreicht alle Haushaltungen des Rontals... mit der Schweizerischen Post!

Telefon Redaktion: 041 440 50 26 Fax: 041 440 50 10 E-Mail: redaktion@rontaler.ch Gesamtauflage: 19461



Eine Studie die eher verwirrt – und doch interessante Hinweise geben kann auf die Frage

## Wo lebt es sich bei uns am günstigsten?

Eine aktuelle Studie zeigt auf, dass sich die Prüfung der Kriterien zum frei verfügbaren Einkommen für die Wahl des Wohnortes durchaus lohnen kann – vor allem beim gehobenen Mittelstand. Aber die Zahlen – etwa für das Rontal – sind erklärungsbedürftig.

er. Die Frage «Wo lässt es sich gut leben?» ist – wenn auch nicht nur – eng verbunden mit der Frage «Wo lebt es sich am günstigsten?» So betitelt ist denn auch eine Studie der Grossbank Crédit Suisse, für die der «Homo oeconomicus humanus» – so er Geld hat – zu den potenziellen Kunden zählt. Diese «Spezies» zählt bei den Wohnsitzen zu den guten Steuerzahlern, weshalb auch Länder, Kantone, Städte und Gemeinden mit allerlei Tricks und «Standortvorteilen» um deren Gunst buhlen. Für einmal widmet sich das Einkommensstudium nicht der Armutsquote, sondern unserem guten Mittelstand.



Der Topolino feiert dieses Jahr den 75. Geburtstag. Der erste FIAT 500 Topolino wurde 1936 in Verkehr gesetzt. Zu diesem Anlass wurde auch die Innerschweiz beehrt – unter anderem mit einem grossen Treffen im Verkehrsmuseum Luzern und einer Fahrt durch das Rontal.

Bild pp

Fortsetzung auf Seite 2

### Luzerner Gartenfestival

Wir laden Sie herzlich ein zum Luzerner Gartenfestival mit Musik, Snacks, Sommerspass und blumigen Überraschungen.

- \* grosse Blütenschau mit Sommerfior, Rosen und Lilien,
- \* die Luzerner Gartenbahn fährt durch die Schaugärten
- \* Rosenschau, Festzelte, gefeiert wird bei jedem Wetter,
- \* Garten-Restaurant, VIP-Zelt, Raritätenmarkt,
- \* Der Pflanzendoktor berät und hilft am Samstag,
- \* Tag der offenen Tür, Eintritt und Parkieren frei.

Wir feiern mit Ihnen am: Samstag, 25. Juni und Sonntag, 26. Juni, 8.00 - 18.00 Uhr.



Luzerner Garten  
www.luzerner-garten.ch  
Adligenswilerstrasse 113 6030 Ebikon Tel.: 041 375 60 70

084951

Neueröffnung!  
Willkommenstage  
1., 2. und 3. Juli

guet ässe z'Inwil

Wir freuen uns, Sie im neu renovierten Restaurant Kreuz zu begrüssen.

An allen Eröffnungstagen gibts Unterhaltung und Spass!  
Priska und Peter Hägeli-Heim mit Team

Tel. 041 448 12 25 info@kreuz-inwil.ch www.kreuz-inwil.ch

SCHIMMO AG

Ihr Partner für Immobilien-Verkauf

Immobilien-Verkauf...  
...unsere Stärke!

Peter Schindler

Telefon 041 455 00 33 ■ www.schimmo.ch

VILLIGER ARNOSTI

GARTENBAU | GARTENPFLEGE  
041 450 50 53 | villiger-arnosti.ch

4680

Fortsetzung von Seite 1

**Studie als Wegweiser**

Der «Oeconomicus» wähnt zu wissen, dass es sich dort besonders gut leben lässt, wo ihm beim Wohnen mehr freiverfügbares Einkommen verbleibt. Die CS-Studie zeigt vor allem, dass Top-Wirtschaftszentren und Steuerparadiese nicht auch gleich einen Top-Lebensstandard bieten. Natürlich ist sie auch erklärungsbedürftig, wozu wir ihr hier die Zahlen für das Rontal im Vergleich auch zu den Städten Luzern und Zürich entnehmen mit der Tabelle «Frei verfügbare Einkommen» und den vier «Referenzhaushalten». Bei der ersten Betrachtung würde ein empörter Aufschrei nicht verwundern: «Das ist doch unrealistisch!» Tatsächlich entsprechen die vier Referenzhaushaltungen weder einer Mehrheit, noch einem Durchschnitt. Es sind Beispiele die realistisch nicht die Regel, aber möglich – oder eben unmöglich – sind. Die Studie zeigt damit besser als mit landesweiten Durchschnittswerten, dass die finanzielle Wohnat-

traktivität je nach Ort und sozialem Status recht unterschiedlich sein kann – zumindest für den für uns so wichtigen Wohlstand.

**Wer hat brutto so viel Einkommen und Vermögen?**

Dem Eindruck überrissener Brutto-Jahreseinkommen in der Studie (ausser bei Singles) ist entgegenzuhalten, dass es das Bundesamt für Statistik (BFS) 2008 mit der Haushaltsbudgeterhebung HABE schaffte, ein durchschnittliches monatliches Erwerbseinkommen pro äquivalenten 2,2-Personen-Haushalt von 6050 Franken mit Nebeneinnahmen, Renten, Zulagen, Prämienvergünstigungen etc. auf ein Bruttoeinkommen von 9103 Franken «aufzumotzen», was ein durchschnittliches Bruttoeinkommen pro Schweizer Haushalt von 109 000 Franken pro Jahr ergibt. Da wurde sogar Gemüse aus dem eigenen Garten mitgerechnet. Und beim Vermögen meldete das BFS noch Ende 2010 ein durchschnittliches Vermögen von 333 000 Franken pro Kopf der Schweizer Bevölkerung

**Referenzhaushaltungen**

er. Die Studie der Crédit Suisse «Wo lebt es sich am günstigsten?» hat die Auswertungen auf vier Referenz-Haushaltstypen gerechnet.

Single		Familie 2 Kinder	
Erwerbstätige	1	Erwerbstätige	1
Jahreseinkommen	75 000	Jahreseinkommen	150 000
Vermögen	50 000	Vermögen	300 000
Wohnen	Mietwohnung 60 m <sup>2</sup>	Wohnen	EFH mittlerer Standard
Ehepaar ohne Kinder		Rentnerpaar	
Erwerbstätige	2	Erwerbstätige	im Ruhestand
Jahreseinkommen	250 000	Jahreseinkommen	80 000
Vermögen	600 000	Vermögen	300 000
Wohnen	EFH hoher Standard	Wohnen	Mietwohnung 100 m <sup>2</sup>

Allein diese «Referenzdaten» sorgen schon für Aufsehen, finden sich doch viele Schweizerinnen und Schweizer dabei nicht vertreten. Sie sind wohl auf den gehobenen Mittelstand ausgerichtet – als Bankkundenpotenzial – aber auch scheinbar willkürlich können sie dennoch interessante Aufschlüsse vermitteln.

(nicht pro Haushalt). Wesentliche Teile dieser Brutto-Vermögen sind aber – nebst Erbschaften – vor allem in Wohneigentum und Altersvorsorge blockiert und nicht frei verfügbar. Oft wird die «3-säulige» Altersvorsorge zur Finanzie-

rung eines Eigenheims oder zur Pflege im Alter beigezogen – und verbraucht. Immerhin zeigt sich auch hier, dass die Basisdaten für die Referenzhaushalte als Beispiele brauchbare Hinweise geben können.

Anzeige

**Liebe Rontaler: Dank dem neuen Autobahnzubringer sind Sie in 8 Minuten im Zugerland.**

# Bis gleich!

**MIGROS** und 44 weitere Geschäfte [www.ekz-zugerland.ch](http://www.ekz-zugerland.ch)

 **zugerland**  
Ihr Einkaufscenter in Steinhausen

**Frei verfügbare Einkommen – das Rontal im Vergleich Jahreseinkommen mit Pendlerkosten \*\* ins nächste Zentrum**

Ort	Single	Ehepaar	Familie	Rentnerpaar*
Adligenswil	34 400	75 900	57 700	44 300
Buchrain	35 500	80 800	60 800	46 300
Dierikon	36 000	85 900	63 000	46 800
Ebikon	34 900	71 500	65 700	45 400
Gisikon	35 500	83 400	62 300	48 100
Inwil	34 600	89 900	65 900	45 800
Root	34 700	91 300	67 000	45 800
Udligenswil	34 700	76 100	58 000	45 700
Luzern Stadt	34 900	71 500	53 600	43 700
Zürich	32 600	19 300	21 200	39 800

\*Rentner ohne Pendlerkosten; \*\*Die Informationen zum Pendlerverkehr beziehen sich auf die Strecken in die nächsten relevanten Zentren. Startpunkt ist das Gemeindezentrum der betrachteten Gemeinde. Die Kosten des motorisierten Individualverkehrs (MIV) basieren für die verschiedenen Haushaltstypen auf folgenden Fahrzeugtypen: Single = kleiner Mittelklassewagen, Ehepaar = gehobener Mittelklassekombi und kleiner Mittelklassewagen, Familie: Mittelklassekombi

Quelle: Credit Suisse Economic Research «Wohnen und Pendeln: Wo lebt es sich am günstigsten? Das verfügbare Einkommen in der Schweiz» 2011.

**Einkommen frei verfügbar – was heisst das?**

Hier beginnt ein deutlicher Unterschied zwischen amtlicher Statistik und der CS-Studie, in welcher die Wohnattraktivität einer Gemeinde durch das frei verfügbare Einkommen umfassend ausgedrückt wird. Es stellt denjenigen Betrag dar, welcher einem Haushalt nach Abzug sämtlicher Zwangsabgaben und Fixkosten zur Verfügung steht. Beim BFS reduziert sich das Brutto-Einkommen von monatlich 9103 Franken (siehe oben) durch Steuern, Abgaben, Sozialversicherungen und Krankenkasse auf 5311 Franken, also um 3792 Franken oder -41,6%. Was einem als Zusatzeinkommen «geschenkt» wurde, wird einem auch gleich wieder genommen. Das ergibt statistisch im Durchschnitt pro Haushalt ein frei verfügbares Jahreseinkommen von 63 732 Franken, also frei für alle Konsumausgaben. Würde man wie bei der CS-Studie die Wohn- und Mobilitätskosten als «Fixkosten» auch abziehen, so würde sich das frei verfügbare Jahreseinkommen als landeswei-

ter Durchschnitt sogar auf 37 080 Franken reduzieren – insofern mit der CS-Studie vergleichbar, als diese mit überdurchschnittlichen Brutto-Einkommen rechnet. Doch dann hört der Vergleich zwischen Statistik und Studie auf, weil diese nun eben mit vier differenzierten Haushaltstypen rechnet und eine örtlich individuelle Gewichtung vor allem der Steuern, der Wohn- und Pendlerkosten sowie der Krankenkassenprämien vornimmt, die ja schon über die Gemeindegrenze abweichen. Kommt noch hinzu, dass die Kosten für Kinderbetreuung ganz schön ins Geld gehen können.

**Drum prüfe, wer sich bindet**

Wie unsere Tabelle für die Rontal-Gemeinden zeigt, sind die Unterschiede für Singles und Rentner eher gering, während sie für Ehepaare zum Beispiel zwischen Ebikon und Root jährlich immerhin rund 20 000 Franken ausmacht, was sich «auf die hohe Kante gelegt» summieren dürfte. Dafür kann man sich in Ebikon schon für monatlich 500 Franken weniger mit einem Erwerbstätigen bereits zwei

Kinder leisten. Da schneidet die Stadt Luzern gegenüber dem Rontal schlecht ab. Der Vergleich mit der Stadt Zürich ist ein absurdes Konstrukt, denn wer dort ein Einfamilienhaus bewohnt und im Auto nach Bern zur Arbeit pendelt, dessen frei verfügbares Einkommen liegt unter dem Existenzminimum – bei einem Bruttojahreseinkommen von 250 000 Franken. Ein Fall für die Grenzkostenberechnung. Oder sind uns die Zürcher eine Nasenlänge voraus und haben gemerkt, wo es sich bei uns nicht nur günstig, sondern auch gut leben lässt?

**Zahl der Woche**

**50 463 682**

ro. Genau 50 463 682 Franken sind im vergangenen Jahr an die AHV-Rentner der neun Rontaler Gemeinden ausbezahlt worden. Für viele reicht das zum Leben nicht aus. Und so mussten die Betagten noch 15 444 977 Franken Ergänzungsleistungen beziehen. An IV-Renten gingen 12 072 567 Franken ins Rontal.

**Statistisch gesehen**

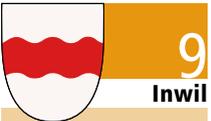
**Luzerner Löhne**



er. Die Luzerner Statistik zeigt es: der Median- oder durchschnittliche Brutto-Monatslohn in der privaten Wirtschaft lag in der letzten Erhebung von 2008 in Kanton Luzern bei 5496 Franken und somit 281 Franken unter dem schweizerischen Mittel (Frauen 4691, Männer 5848). In Zürich betragen diese Werte vergleichsweise 6250 Franken (resp. Frauen 5246, Männer 6951). Die Branchenlöhne unterscheiden sich aber stark, vor allem wenn die verschiedenen Anforderungsniveaus berücksichtigt werden. Spitzenkräfte auf Niveau 1 erzielten 2008 im Luzerner Kreditgewerbe mit im Mittel 10 079 Franken, gefolgt vom Bereich Unterricht und Forschung, mit 8369 Franken, also einen mehr als doppelt so hohen Verdienst wie im Gartenbau. Für einfache und repetitive Arbeiten wurden über alle Branchen mittlere Löhne zwischen 2878 und 5294 Franken bezahlt. Zwischen den Anforderungsniveaus 1 und 4 ergab sich im Mittel über alle Branchen ein Unterschied zwischen 4326 und 6767 Franken oder von unten rund 57 Prozent. Und auch im Kanton Luzern gab es im Kreditgewerbe Sonderzahlungen und Boni im Rahmen von 17,6 Prozent. Schade, dass die Statistik die Löhne in öffentlichen Diensten nicht erfasst. Es ist an der Zeit, auch hier Transparenz zu schaffen.

Redaktion  
redaktion@rontaler.ch

**Offizielles Organ der Gemeinden Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau, Inwil und Root**

 <b>14</b> <b>Buchrain</b>	 <b>10</b> <b>Dierikon</b>	 <b>5</b> <b>Ebikon</b>	 <b>1</b> <b>Gisikon</b>	 <b>12</b> <b>Honau</b>	 <b>9</b> <b>Inwil</b>	 <b>20</b> <b>Root</b>
<p><b>Besichtigung</b> Die Gewerbler besuchten die neuen Büroräumlichkeiten von AXA Winterthur und Ingenieurbüro Eugen Bienz AG.</p>	<p><b>Multisport-Event</b> Ein besonderer Sportanlass mit einer noch exklusiveren Wettkampfstrecke durch den «Buchrain»-Tunnel.</p>	<p><b>Starke Stadtregion</b> Helmuth Agustoni, Präsident der IG Ebikon, stellt sich den Fragen der Redaktion.</p>	<p><b>Günstig wohnen</b> Anscheinend bleibt der Rontaler Bevölkerung der eine oder andere Franken noch «vorig».</p>	<p><b>Schwingen</b> Der 54. Michaelskreuz-Schwinget wurde mit einem spannenden Schlussgang erfolgreich beendet.</p>	<p><b>3. Rang</b> Die MG Inwil schaffte es am Eidgenössischen Musikfest aufs Podest.</p>	<p><b>SK Root</b> Die Chancen für den Aufstieg in die 2. Liga sind wieder intakt.</p>

**Zudem in Adligenswil, Dietwil, Udligenswil, Maihof/Wesemlin Luzern**

## Der Ausgehtipp

3. Luzerner Fest Morgen Samstag, 25. Juni 2011

### Festen und Feiern für einen guten Zweck

pd./ro. Ein Tag voller Highlights für Jung und Alt – das ist das 3. Luzerner Fest von morgen 25. Juni 2011: Über 80 Bands und Formationen mit mehr als 380 Künstlerinnen und Künstlern versprechen am grössten Benefizanlass der Zentralschweiz beste Unterhaltung. Damit sich die Gäste rasch in ihrem persönlichen Musikumfeld wohlfühlen, ist jeder der 20 Plätze einer bestimmten Stilrichtung gewidmet. Für Begeisterung sorgen werden auch das reichhaltige, kulinarische Angebot sowie die halbstündige Akrobatikdarbietung des PC-7 Teams, die rasante Wakeboard-Show der Wassersport-schule Luzern oder das 30-minütige Feuerwerk über dem Seebecken (22.30 Uhr). Nicht alltäglich ist auch die Bergungsvorführung der Tauchsportgruppe Poseidon. Mit ihrem Bergungsschiff Kon-Tiki wird sie live ein Auto vom Seegrund bergen.

Mit dem Kauf der legendären Herzzondelle für nur 5 Franken leistet man einen kleinen Beitrag zu einem grandiosen Gratis-Unterhaltungsprogramm und zeigt Herz: Der Erlös fliesst vollumfänglich der Stiftung Luzerner helfen Luzernern zu. Die Herzzondelle ist auch der Schlüssel zum Gratis-LUKB-Bäckerzmenge am Festsamstag und zur sicheren Heimfahrt frühmorgens: Mit der Rondelle spart man den Zuschlag der Nacht-S-Bahnen und Nachtstern-Busse.



Schon heute Freitag werden Testflüge des PC-7 Team zu sehen sein.

Bild pd

## Die Lungenliga Luzern-Zug mit Sitz in Ebikon

# Wechsel in der Geschäftsführung

**An der Generalversammlung der Lungenliga Luzern-Zug vom 15. Juni 2011 konnten die Anwesenden auf ein arbeitsreiches und finanziell erfolgreiches Jahr 2010 zurückschauen.**

pd./ro. Es resultiert ein Gewinn von 139 758 Franken. Das Betriebsergebnis konnte um erfreuliche 16 Prozent auf 368 380 Franken gesteigert werden. Im Jahr 2010 nahm die Zahl der Klienten der Lungenliga Luzern-Zug an der Schachenstrasse 9 in Ebikon wiederum zu.

### Anstieg des Schlafapnoe-Syndroms

Vor allem bei der Beratung und Betreuung des obstruktiven Schlafapnoe-Syndroms und der Tuberkulose ist ein grosser Anstieg zu vermerken. Gerade bei Chauffeuren kann diese Krankheit fatale Folgen haben – Sekundenschlaf am Steuer und schon ist ein Unfall passiert. Auch in der breiten Öffentlichkeit wird das Thema immer bekannter. Durch vermehrte Abklärungen kann die Atembehinderung ge-



Die Gemeinde Buchrain, 5900 Einwohner, ist eine entwicklungsfreudige Gemeinde mit interessanten Zukunftsperspektiven an herrlicher Lage zwischen dem Reuss- und Rontal.

Bist du interessiert an einer abwechslungsreichen, bürgernahen Lehrstelle? **Auf den Sommer 2012** ist bei uns auf der Gemeindeverwaltung eine

## Lehrstelle als Kauffrau/Kaufmann

(Berufsmaturität möglich)  
zu besetzen.

Die Lehre umfasst eine 3-jährige Ausbildung in verschiedenen Abteilungen der Verwaltung.

**Sende uns folgende Unterlagen:**

- Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf und Passfoto
- Noten ab der 5. Klasse bis Ende Schuljahr 2011
- Auswertung des Schultests «Stellwerk 8» oder Multicheck
- Referenzadresse Klassenlehrer

**Anforderungsprofil:**

- Sekundarschule Niveau A oder Sekundarschule Niveau B mit guten Noten
- guter schriftlicher und mündlicher Ausdruck
- motiviert und lernwillig
- teamfähig, zuverlässig und pflichtbewusst

**Unser Angebot:**

- vielseitige Tätigkeiten in einem kleinen Team
- spannende Lehrzeit mit viel Abwechslung und Herausforderung
- hervorragende Zukunftsperspektiven
- praxisorientierte, erweiterte Branchenausbildung

Wir freuen uns auf deine schriftliche Bewerbung bis zum **15. Juli 2011** an die Gemeinde Buchrain, Philipp Schärli, Gemeindegeschreiber und Personalleiter, Hauptstrasse 18, Postfach 261, 6033 Buchrain.

Für Fragen und nähere Auskünfte steht dir Philipp Schärli gerne zur Verfügung (Tel. 041 444 20 22, E-Mail: philipp.schaerli@buchrain.ch). Informationen über die Gemeinde Buchrain findest du im Internet unter [www.buchrain.ch](http://www.buchrain.ch)

084952

## Aus den Parteien

### Nominationen bei der SP des Kantons Luzern

Die SP Kanton Luzern hat am 18. Juni an ihrem Parteitag in Rothenburg ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die eidgenössischen Wahlen vom nächsten Herbst nominiert. Für den Nationalrat wurden neun Personen nominiert, eine Zehnte wird in den kommenden Tagen nachnominiert. Die Liste setzt sich folgendermassen zusammen: Prisca Birrer-Heimo, Rothenburg; Silvana Beeler Gehrer, Ebikon; Ylfete Fanaj, Luzern (Vorschlag Second@s Plus); Martin Kruppenacher, Willisau; Giorgio Pardini, Luzern; David Roth, Luzern (Vorschlag JUSO), Lathan Suntharalingam, Luzern; Urs Thumm, Rothenburg; Felicitas Zopfi, Luzern.

Als Kandidat für den Ständerat nominierten die Delegierten Giorgio Pardini. Er setzte sich mit 45 zu 30 Stimmen gegen Prisca Birrer-Heimo durch.

zielt therapiert werden. Für die Betroffenen heisst dies ganz klar eine Verbesserung der Lebensqualität. Leider gab es auch einen deutlichen Anstieg von Tuberkulose-Erkrankungen in der Zentralschweiz

### Zehn Jahre mit Herzblut dabei

Der langjährige Geschäftsführer Patrick Elmiger verlässt die Lungenliga Luzern-Zug per Ende Juni, um sich beruflich neu zu orientieren. Er hat seine Arbeit vor 10 Jahren angetreten und

mit viel Herzblut die Lungenliga Luzern-Zug zu dem gemacht, was sie heute ist – die Ansprechpartnerin in allen Belangen rund um die Atmung. Sein Nachfolger Matthias Moritz wird die Geschäftsführung per 1. September 2011 antreten. Der studierte Arbeits- und Organisationspsychologe lebt mit seiner Familie in Ballwil. Die interimistische Geschäftsführung hat die stellvertretende Geschäftsführerin und Bereichsleiterin Heimtherapie Conny Bloch übernommen.

Der Gemeinderat hat mit seiner Stellungnahme Befürworter und Gegner aus der Reserve gelockt

# Ebikon muss die Weichen für seine Zukunft stellen

In einem Pressebulletin vom 15. Juni 2011 empfiehlt der Gemeinderat Ebikon, in die Verhandlungen zu einem Fusionsvertrag «Starke Stadtregion Luzern» einzutreten.

ro. Es steht an dieser Stelle nicht zur Diskussion, mit welchem Stimmenverhältnis – es soll sehr knapp gewesen sein! – die Stellungnahme

zu einem Ja gefallen ist. So oder so musste erwartet werden, dass sich Befürworter und Gegner in dieser für Ebikon wichtigen Angelegenheit äussern würden. Dass es aber so schnell passiert, hat doch ein wenig überrascht. Am 18. Mai hat sich die IG-Ebikon gebildet, welche den angehenden Fusionsverhandlungen kritisch gegenübersteht. In der letzten Ausgabe hat sich der Verein

Ebilu angekündigt und positiv zu diesem Schritt bekannt.

Als unabhängige Regionalzeitung sieht sich der «Rontaler» verpflichtet, diesen beiden «Lagern» eine Diskussionsplattform zu bieten. Primäres Anliegen der Redaktion ist es dabei, die Auseinandersetzungen auf einer sachlichen Ebene zu führen. Ebenso wichtig ist es, dass mit den Artikeln die Bevölkerung aus den unterschiedlichen Interpretationen ihre Meinung für den 27. November 2011 bilden kann. Schliesslich stellt Ebikon an diesem

Datum die Weichen für die Zukunft.

Um erste umfassende Informationen zu vermitteln, wird die Redaktion mit beiden parteiunabhängigen Interessengruppen – ebilu und IG-Ebikon – ein umfassendes Interview führen. Nachdem ebilu sich wie erwähnt bereits in der letzten Ausgabe in einem kurzen Statement äusserte, hat die Redaktion der IG-Ebikon die erste Gelegenheit geboten. Im nachfolgenden Interview beantwortet Helmuth Agustoni, Präsident IG Ebikon, die Fragen der Redaktion.

**Herr Agustoni; Der Gemeinderat von Ebikon hat vergangene Woche den Stimmbürgern in einem Pressebulletin empfohlen, am 27. November 2011 zur Ausarbeitung eines Fusionsvertrages «Ja» zu sagen. Damit hat er unmissverständlich für die Fusion Stellung bezogen. Sie sind Präsident der IG-Ebikon, die einem solchen Vorhaben kritisch gegenübersteht. Was meinen Sie dazu?**

Üblicherweise steigt man in Vertragsverhandlungen ein, wenn das Lösungskonzept geklärt und in den Grundzügen vereinbart ist. Im Vertrag werden dann die Details der Umsetzung geregelt. Wenn man noch nicht so weit ist, darf man die alternativen Wege nicht ausschliessen. Der Schlussbericht der Projektsteuerung «Starke Stadtregion»

macht aber genau dies. Er bleibt bei einer schönfärberischen Darstellung der Fusionsfolgen und verzichtet darauf, konkret zu werden. Dieses Vorgehen der Planungsgruppe ist nicht akzeptabel. Es ist nicht zu verantworten, sie in eine weitere Planungsphase steigen zu lassen.

**Urteilen Sie jetzt nicht ein wenig zu hart? So unvernünftig sind die Begründungen des Gemeinderates doch nun auch wieder nicht. Wäre denn die Fusion mit der Stadt Luzern nicht das beste Mittel, um als Region für die Zukunft gerüstet zu sein und Einfluss zu haben?**

Ein zu hartes Urteil? Nein. Wie kann man eine Empfehlung auf der Grundlage eines Berichtes abgeben, der nicht Klartext spricht, der keinen Vergleich mit dem fortge-

fährten Istzustand macht, der auf Hoffnung beruht und zudem noch von falschen Annahmen ausgeht?

### Falsche Annahmen?

Nehmen Sie das Stichwort «durch Grösse Einfluss haben». Sind wir denn noch im Urwald, wo physische Kraft ausschlaggebend war? Warum sind denn Genf, Basel, Zug, Appenzell Innerrhoden, Liechtenstein, Luxemburg oder Singapur so erfolgreich? Weil sie selbstständig geblieben sind! Unfähigkeit, sich Gehör zu verschaffen, ist nicht durch Grösse kompensierbar.

**Aber zur Bewältigung der Zukunftsaufgaben wären wir doch besser gerüstet?**

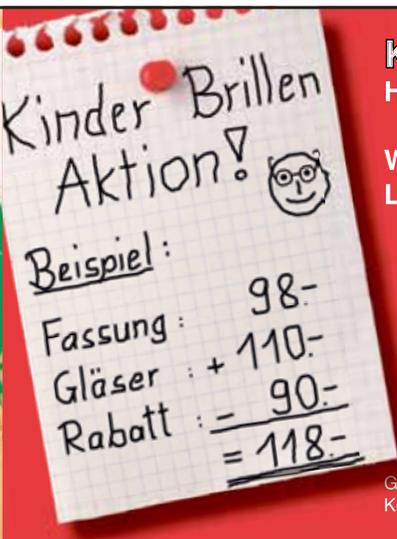
Das ist der zweite Irrtum, denn die Aussage stimmt nur teilweise.

Die Herausforderungen der Zukunft erfordern hohe Flexibilität. Je grösser eine Einheit wird, desto schwerfälliger, desto verbeameter wird sie sein. Es stimmt natürlich, dass ein Teil der gemeindeübergreifenden Aufgaben nach einer Fusion einfacher zu lösen wären, beispielsweise die Bauland-Bereitstellung. Wenn Gross Luzern den Hundsrügggen und die Äbrüti in Ebikon überbauen möchte, müsste sie nicht mit Schwierigkeiten rechnen. Im Extremfall wäre das Stimmenverhältnis 10:1 gegen Ebikon und der Fall rasch klar.

**Langsam, der Reihe nach: Sie haben vorhin indirekt das Thema Demokratieabbau angesprochen.**

Fortsetzung auf Seite 6

Anzeige



**Krankenkassen-Vergütung verpasst? Halb so schlimm!**

**Wir übernehmen für Sie die Hälfte der bisherigen Leistungen aus der Grundversicherung (KVG).**

Gültig bis zum vollendeten 18. Lebensjahr. Bis 30. Juni 2011. Komplettangebote-1 ausgenommen. Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen.

08/640

Mehr im Leben

**Import Optik**

Import Optik Ebikon - Zentralstrasse 20 - 6030 Ebikon - Telefon 041 442 12 12 - www.import-optik.ch

Fortsetzung von Seite 5

**Dabei will der Gemeinderat genau dies vermeiden und darum die Kooperation nicht weiter verfolgen. Wie sehen Sie dies?**

Mit Sicherheit schränkt eine Fusion die demokratische Mitbestimmung drastisch ein. Das vorhin erwähnte Beispiel zeigt es. Die Kooperation hingegen kann man – wenn man will – auch ohne jede Minderung der demokratischen Mitbestimmung verstärken. Und es gibt zukunftsorientierte Lösungsmodelle, welche die Demokratie stärken würden.

**An welche Lösungsmodelle denken Sie?**

Wie gehen wir heute die Gemeinde übergreifenden Zukunftsaufgaben an? Mit Zweckverbänden (Beispiel Kehrrechtabfuhr «Real»). Diese können sich flexibel der regionalen Ausdehnung anpassen und sind an keine fixen Gemeindegrenzen gebunden.

**Also auch keine Lösung?**

Professor Eichenberger der Universität Freiburg sieht die zukunftsorientierte Lösung da-

rin, anstelle der Zweckverbände «Zweckgemeinden» einzusetzen.

**Was ist eine «Zweckgemeinde»?**

Eine «Gemeinde» ist dadurch charakterisiert, dass ihre Exekutive vom Volk gewählt wird, ihre wichtigsten Vorhaben und Budgets durch den Souverän genehmigen lassen muss und auch über entsprechende Controllingorgane verfügt. Eine «Zweckgemeinde» ergibt sich, wenn sich eine solche Gemeinde auf einen bestimmten Zweck beschränkt, als Ergänzung zur herkömmlichen Einheitsgemeinde gebildet und geführt wird. Solche Zweckgemeinden können sich den sich ändernden Rahmenbedingungen wesentlich flexibler anpassen, als dies territorial fixe Gemeinden (Einheitsgemeinden) können.

**Reichlich theoretisch?**

Überhaupt nicht! Zwei Anwendungsfornen haben die Praxis tauglichkeit solcher Lösungen seit langem bestätigt: Kirch- und Schulgemeinden, auch wenn bei den Schulgemeinden immer wieder Diskussionen für und wider geführt werden.

**Kommen wir auf die Empfehlungen des Gemeinderates zurück. Er möchte zur Stärkung des Quartier- und Vereinslebens eine entsprechende Politik formulieren.**

Soll denn aus Ebikon ein Quartier der Stadt Luzern werden und ein Teil seines Geschicks in den Hände von Quartier- und anderen Vereinen liegen? Vereine können zwar Empfehlungen einreichen. Entscheiden können sie für das Gemeinwesen nichts. Wollen wir Ebikon – ein Quartier? Das wäre doch Demokratieabbau pur!

**Der Steuersatz von 1.75 soll im Fusionsvertrag festgehalten werden.**

Wie kann man nur? Man kann doch den Steuersatz nicht garantieren, vor allem nicht, wenn er auf 1.75 Einheiten abgesenkt wird... und dann laufend Verluste in Millionenhöhe oder Leistungsabbau produziert. Es mag sein, dass wir in der Startphase überblicken können, mit welchem Steuersatz das Budget ausgeglichen sein kann. Was aber, wenn wir zur Finanzierung der grossen Instandhaltungsanliegen der Stadt und der Infrastrukturrückstände in der Region allgemein zur Kasse gebeten werden?

**Im neuen Gebilde sollen alle Gemeindeangestellten die gleichen Chancen haben. Was heisst dies im Klartext?**

Allen Gemeindeangestellten wird gekündigt. Sie müssen sich neu bewerben und dies, um bestenfalls 1.6% einzusparen. Wer glaubt allen Ernstes, dass der 56-jährige Verwaltungsangestellte, Mitarbeiter des Werkhofes, des Pflegeheimes, im Auswahlverfahren dieselben Chancen hat, wie der 30-Jährige. Arbeitslose Gemeindeangestellte werden das Ergebnis sein. Wollen wir das, für 1.6% Einsparungen?

**Die Empfehlung des Gemeinderates ist klar. Ihre nach unserem Gespräch wohl auch?**

Eine dermassen schwache Leistung der Planungsgruppe verdient am 27. November ein doppeltes Nein. Diese Gruppe soll ihre Arbeit einstellen. Ebikon ist allein besser in der Lage, seine Zukunft erfolgreich zu gestalten. Dieser Erfolg muss sich bemessen nach der Zufriedenheit der Einwohnenden und nicht nach Grösse. Wer weiterlesen will, ist auf unserer Website willkommen. [www.ig-ebikon.ch](http://www.ig-ebikon.ch).

## Gesundheits-Ratgeber

# Sommerzeit – Insektenstichzeit

**Sommerzeit = Insektenstichzeit stellt eine extrem einseitige und reduzierte Sicht auf den Sommer dar, der bei uns hauptsächlich für Lebensfreude und schönes Wetter steht. Dennoch vermag eine Mücke uns eine Nacht zu «stehlen» oder ein Wespenstich uns einen Sommertag vermiesen. Vielleicht gibt es Hilfsmittel, damit wir den Sommer geniessen können ohne ständig ein Halali auf die Mückenjagd zu rufen.**

Am meisten Aufmerksamkeit erhält in der öffentlichen Wahrnehmung die Zecke. Die möglichen Folgen werden immer wieder aufgezeigt. Und die können effektiv sehr schlimm sein – in den allerwenigsten Fällen. Wichtig ist, vernünftig mit dem Thema umzugehen und sich die Natur (in diesem Fall den Wald) nicht vermiesen lassen. Das bedeutet: Wer schon zum Vornherein weiss, dass man sich im Wald aufhält, schützt sich mit einem Insektenschutzmittel. Je nach Dauer der Aufenthaltszeit genügt ein allgemeiner Schutz, der die Zecken für rund 4 Stunden abhält oder einen spezifischen der bis 6 Stunden schützt. Bei den allgemeinen gibt es auch solche mit Wirkstoffen auf natürlicher Basis, die gut funktionieren und weniger «belastend» wirken. Wer sich in einem Raum aufhielt in dem

auch Zecken zu finden sind, sollte sich am Abend auf jeden Fall vor dem Duschen gründlich absuchen oder besser absuchen lassen ob sich da irgendwo eine Zecke festgebissen hat. Die krabbeln übrigens schon mal die Hosenbeine, respektive Ärmel empor, also suchen Sie auch an vermeintlich abgedeckten Orten.

Sollte eine Zecke gefunden worden sein, entfernen Sie diese mittels einer Zeckenkarte oder einen spitzen Pinzette, wobei es gilt, die Zecke möglichst nahe bei der Haut zu packen und gerade herauszuziehen. Die Biss-Stelle anschliessend desinfizieren und allenfalls abdecken.

Wer konsequent absucht nach dem Wald, hat die grösste Chance komplikationsfrei mit Zecken zu leben, denn die krankmachenden Erreger gelangen erst nach einiger Zeit, wenn die Zecke schon einiges an Blut getrunken hat (der Hinterleib der Zecke wird grösser) in den Menschen. Der Arzt sollte kontaktiert werden, wenn um den Biss herum ein roter Hof entsteht oder gar Hinterhauptkopfschmerzen innert einer Woche auftreten.

Wer sonst von Insekten gebissen oder gestochen wird, kann das Brennen und Jucken sehr gut mit einem ätherisch Öl-Roller (mit Lavendel), Schüssler 3&8 Gel oder auch mit den bekannten Mitteln wie Parapic oder



Patrick Seiz, Drogist und Naturheilpraktiker, Drogerie, Buchrain.

Fenistol lindern. Sollte der Stich längere Zeit stören, helfen Spagyrik-Mischungen oder der Similasan-Insektenstichspray sehr gut. Die helfen auch im ersten Moment zur Linderung.

Sind Sie gerade unterwegs und haben nichts zur Hand, suchen Sie eine Spitzwegerich-Pflanze, vielleicht nicht gleich neben einer dicht befahrenen Strasse, zerquet-

schen die Blätter und pressen diese auf den Stich (oder auch Wunde), das wird schon lindern. Bedingt natürlich, dass Sie den Spitzwegerich kennen.

Ätherische Öle helfen auch Mücken fernzuhalten, die Schwierigkeit dabei liegt darin, die Wirkung länger anhaltend zu gestalten. Taoasis hat es geschafft und bietet einen solchen ätherischen Öl-Schutzspray an.

Um Mückenfreie Nächte zu verbringen, stehen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung. Wer am Abend die Fenster offen haben will und gleichzeitig drinnen Fernsehschauen oder das Licht anlassen will, kommt nicht um ein Mückengitter oder einen Verdunster herum. Unser Körper braucht die Insektizide, die der Verdunster in die Raumluft abgibt auf keine Art und Weise, ob und wie schädlich diese Stoffe sind wird unterschiedlich interpretiert. Ätherische Öle können auch hier helfen, jedoch nicht bei sperrangelweit geöffneten Fenstern und Licht im Raum, da kommen die Mücken trotzdem herein.

**Wie auch immer, geniessen Sie die schönen Tage und leben Sie sie als Teil der Natur, was sie auch sind.**

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer.

Patrick Seiz

gemeinde



# Erstmals eine Gemeindeschreiberin

**Pia Maria Brugger Kalfidis wird neue Gemeindeschreiberin in Ebikon. Die Luzernerin ist diplomierte Betriebsökonomin FH und diplomierte Executive MBA.**



Pia Maria Brugger Kalfidis

pd. Pia Maria Brugger Kalfidis ist bestens bekannt als ehemalige Geschäftsführerin des Zweckverbandes für den öffentlichen Agglomerationsverkehr. Sie engagierte sich für die Reorganisation des gesamten öffentlichen Verkehrs im Kanton Luzern hin zum Zweckverbund Luzern, dessen Aufbau sie im letzten Jahr wesentlich mitgestaltete. Zuvor war sie in der Privatwirtschaft und später in der städtischen Bildungsdirektion tätig.

Pia Maria Brugger Kalfidis war von 1999 bis 2010 Mitglied des Luzerner Kantonsparlamentes. Die 49-Jährige ist verheiratet und Mutter einer Tochter. Sie tritt ihr Amt am 5. September 2011 an.

## Pro Senectute Kanton Luzern Freiwillige gesucht

Pro Senectute Kanton Luzern sucht im Bereich Alltag- und Umzugshilfe Freiwillige für Einsätze bei älteren Menschen in und um Luzern.

Viele Seniorinnen und Senioren sind aus gesundheitlichen Gründen auf Hilfe und Unterstützung im Alltag und bei Veränderungen der Wohnsituation angewiesen. Die freiwilligen Mitarbeiterinnen der Alltag- und Umzugshilfe bieten diesen individuelle und bedarfsgerechte Entlastung und Unterstützung. Sie helfen den betagten Menschen im Alltag z.B. bei kleineren Aufräumarbeiten, mit Begleitung zum Einkaufen und bei Spaziergängen oder erstellen beim Umzug das Inventar und helfen den neuen Wohnort einzurichten.

In dieser abwechslungsreichen Tätigkeit mit viel Eigenverantwortung werden die Freiwilligen von einem motivierten Team unterstützt und begleitet. Die Einsätze richten sich nach der jeweiligen Kundennachfrage und erfolgen auf Abruf. Eine kleine finanzielle Entschädigung wird geleistet. Fühlen Sie sich angesprochen? Weitere Informationen gibt es bei: Pro Senectute Kanton Luzern, Alltags- und Umzugshilfe, Tel. 041 211 25 25.

Anzeigen

**rontaler**

Der nächste «Rontaler»  
erscheint am  
**Donnerstag, 30. Juni**

Redaktionsschluss:  
**Montag, 27. Juni**

redaktion@rontaler.ch

**ARNOLD & SOHN**  
Bestattungsdienst AG

Waldstätterstrasse 25  
6003 Luzern

☎ 041 210 42 46



Familienunternehmen seit über 40 Jahren in Luzern und Umgebung - Mitglied Schweiz. Verband der Bestattungsdienste SVB  
♦ Bestattungsdienst Tag und Nacht  
♦ Särge aus Schweizer Produktion  
♦ Traueranzeigen gestalten und drucken  
♦ persönliche unverbindliche Beratung und Bestattungsvorsorge

www.arnold-und-sohn.ch

082603

**Achtung, fertig, LUKB.**

www.meine-lehrstelle.ch



## Banklehre

(Berufsmaturität möglich)

Bist du an einer Banklehre für den Sommer 2012 interessiert? Dann ist jetzt der ideale Zeitpunkt für deine Bewerbung bei der Luzerner Kantonalbank.

### Schick uns doch einfach folgende Unterlagen:

- einen Brief mit Lebenslauf und Passfoto
- Noten ab der 5. Klasse bis Ende Schuljahr 2011
- Auswertung des Schultests «Stellwerk 8» (wenn vorhanden)
- Referenzadresse Klassenlehrperson

### Unsere Anforderungen:

- Sekundarschule Niveau A oder Sekundarschule Niveau B mit sehr guten Noten
- guter schriftlicher und mündlicher Ausdruck
- motiviert und lernwillig
- teamfähig und zuverlässig

### Wir bieten dir:

- solide, abwechslungsreiche Lehre
- bankinterne, praxisorientierte Branchenausbildung
- Ausbildungsplätze im ganzen Kanton
- fachkundige und persönlich engagierte Betreuung
- ausgezeichnete Zukunftsperspektiven

Wir freuen uns auf deine Bewerbung.

Luzerner Kantonalbank AG  
Berufsbildung  
Josefine Ottiger/Martin Kehl  
Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern  
Tel. 041 206 24 47

Meine Bank



## Was unsere Leser interessiert

### Erfreuliche Lehrstellensituation

pd./ro. In wenigen Wochen geht für 3750 Jugendliche im Kanton Luzern die obligatorische Volksschule zu Ende. Gleichzeitig treten etwa 800 Jugendliche nach einem Brückenangebot oder einem Zwischenjahr in den Arbeitsmarkt ein. Erfreulicherweise haben die meisten dieser 4550 Jugendlichen bereits eine Lehrstelle gefunden. Per Mitte Juni 2011 hat die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung bereits 3720 Lehrverträge genehmigt. Das sind erfreulicherweise 200 mehr als zum gleichen Zeitpunkt im Vorjahr. Die insgesamt erfreuliche Situation auf dem Lehrstellenmarkt darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass noch mehr als 800 Jugendliche auf Lehrstellensuche sind. Schwierigkeiten beim Finden einer Lehrstelle haben vor allem Schulabgänger/innen mit ungenügenden Schulleistungen, persönlichen Defiziten oder mangelnden Deutschkenntnissen.

Alle Neuntklässler, die im Frühling noch keine Anschlusslösung hatten, wurden auch dieses Jahr von der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung zentral erfasst. Etwas mehr als 500 Jugendliche werden diesen Weg gehen. Mit dieser sehr engmaschigen Begleitung der Jugendlichen mit Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche stellt der Kanton Luzern sicher, dass im kommenden Sommer alle eine Anschlusslösung haben und niemand zwischen Stuhl und Bank fällt.

**rontaler**

...e chli nöcher  
bi de Lüüt!

redaktion@rontaler.ch 041 440 50 26  
inserate@rontaler.ch 041 440 50 19

## Treffen ehemaliger Behördenmitglieder Ebikons

## Ein Trio 62 Jahre im Gemeinderat aktiv

Alle zwei Jahre treffen sich die ehemaligen Ebikoner Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Heuer führte sie der amtierende Rat auf die Freizeitanlage und den Kindergarten Schmiedhof.

cs. Dreizehn Personen – davon die meisten ehemalige und amtierende Gemeinderätinnen und Gemeinderäte – liessen sich bei strahlendem

Wetter die Freizeitanlage von Gemeinderat Herbert Lustenberger vorführen. Die ältesten unter ihnen waren Franz Busch (17 Jahre im Gemeinderat), Josef Hammer (21 Jahre im Gemeinderat) und Felix Hardegger (24 Jahre im Gemeinderat).

Heute ist eine derartig lange Amtsdauer eher eine Seltenheit. «62 Jahre waren wir gesamthaft im Ge-

meinderat», rechnete Franz Busch vor, der wie die übrigen des Trios bereits das 80. Altersjahr überschritten hat.

**Schöner Kindergarten**

Die Ehemaligen-Gruppe besuchte auch den neuen Kinder-

garten Schmiedhof. «Das ist ein schöner, stimmiger Kindergarten», stellte die ehemalige Gemeinderätin und heutige Regierungsrätin Yvonne Schärli-Gehrig begeistert fest. Gerne liess sie sich das eine und andere von Kindergärtnerin Rita Cavegn zeigen und erklären.



Rita Cavegn (rechts) zeigte Yvonne Schärli das eine und andere Spezielle im Kindergarten.



Josef Hammer, Felix Hardegger und Franz Busch (von links) waren die Amtsältesten am Ehemaligen-Treffen.  
Bilder Claudia Surek

## Kantonale Schülerzahlen leicht rückläufig

## 47600 Schüler besuchen die Volksschule

Die Schülerzahlen sind im Kanton Luzern insgesamt weiterhin rückläufig. Einzig die Kindergartenstufe verzeichnet einen leichten Zuwachs.

pd. Im laufenden Schuljahr 2010/2011 besuchen 47 566 Lernende die öffentlichen und privaten Volksschulen und Gymnasien im Kanton Luzern.

**Rückläufige Schülerzahlen**

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Schülerinnen und Schüler um 865 oder 1,8 Prozent ab. Die Kindergartenstufe zählt im aktuellen Schuljahr 5075 Kinder. Auf der Primarstufe werden 24 071 Kinder unterrichtet. Auf Sekundarstufe I folgen 11 826 Lernende dem Schulunterricht in einem der vier Niveaus der Sekundarschule und 2669 am Gymnasium. Separative Sonderschulung erhalten weitere 954 Kinder und Jugendliche.

Im laufenden Schuljahr besuchen somit 44 595 Lernende eine obligatorische Schulstufe. 2971 Lernende besuchen zudem das Gymnasium auf der Sekundarstufe II, also in der nachobligatorischen Schulzeit.

**Einzig Kindergartenstufe mit Zuwachs**

Im Vergleich zum Schuljahr 2009/2010 verzeichnet einzig die Kindergartenstufe einen leichten Zuwachs (+3,2%). Die Lernendenzahlen auf der Primarstufe sowie auf der Sekundarstufe I gingen leicht zurück (-3,5% respektive -1,0%). Auf den obligatorischen Schulstufen (mit Kindergarten, aber ohne Gymnasium Sekundarstufe II) ist die Lernendenzahl im Kanton Luzern wie auch in der gesamten Schweiz seit dem Schuljahr 2003/2004 rückläufig. Im Kanton Luzern nehmen die Geburtenzahlen seit 2006 wieder verstärkt zu. Diese geburtenstärkeren Jahrgän-

ge erreichen nun sukzessive das schulpflichtige Alter; mit entsprechender zeitlicher Verzögerung ist nach dem bereits eingesetzten Anstieg auf Kindergartenstufe auch auf den anderen obligatorischen Schulstufen mit einer Zunahme der Lernendenzahlen zu rechnen.

**Starke Zunahme im Rontal**

Die Schülerintensität bezeichnet den Anteil der Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schule an der ständigen Wohnbevölkerung. Im Kanton Luzern betrug sie im Jahr 2010, gerechnet mit den provisorischen Ergebnissen der Bevölkerungsstatistik, 11,3 Prozent. Am tiefsten sind die Werte mit 8,1 Prozent in der Stadt Luzern, in den Agglomerationsgemeinden sowie im Nordwesten des Kantons, wo die Wohnbevölkerung älter ist als im Kantonsdurchschnitt. Auch in Sursee liegt die Schülerintensität mit 9,5 Prozent unter dem Durch-

schnitt, während sie in den Gemeinden um den Sempachersee sowie des Rontals und des Seetals seit 1990 stark zugenommen hat und über dem Kantonsdurchschnitt liegt. Am höchsten ist die Schülerintensität mit 18,1 Prozent jedoch in Doppleschwand.

**Frottee-  
bücher:**  
Gäbe es das, hätten wir es.

www.mparc-ebikon.ch

**MPARC**  
EBIKON  
Alles da. Alles nah.

## Ein Unterricht besonderer Art

## Gorillas am Wydenhof Ebikon

Am 20. Mai durften die Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe einen etwas anderen Schultag erleben – die Gruppe GORILLA brachte in einem ganztägigen Workshop die Jugendlichen in Bewegung und zu mehr Wissen über gesunde Ernährung.

Topfit, kerngesund und mit viel Spass und Sonnenschein war das Gorilla-Team, das sich seit Jahren für eine gesunde Zukunft von Kindern und Jugendlichen einsetzt, am 20. Mai

2011 an der Oberstufe Ebikon zu Gast. Alle 3. Klassen durften an einem Fitness-Workshop teilnehmen. Zu verdanken war dies einer Schülerin und einem Schüler der Schule, die bei einem Online-Spiel diesen Event, immerhin im Wert von 5000 Franken, gewonnen hatten.

Am Morgen stellten sich die zehn jungen Leute aus dem Gorilla-Team auf lockere Weise vor und erklärten den Tagesablauf, danach konnten die Jugendlichen entscheiden, welche Freestyle-Sport-



Erst die Action ...

art sie ausüben oder lernen wollten. Zur Auswahl standen Streetskate, Slalomboard, Frisbee, Breakdance und Footbag. Mit den Instruktoren wurden an verschiedenen Standorten die jeweiligen Sportarten bis zum Mittag ausgeübt, was allen sehr viel Spass machte. Die Schülerinnen und Schüler lernten neue Tricks und die Gorillas waren echt nett, lustig und hilfsbereit. Um 10 Uhr gab es eine kleine Müesli-Pause, die individuell, je nach Geschmack, gemischt werden durfte.

Über Mittag konnten sich die Teilnehmer selber leckere Sandwiches zubereiten und anschliessend zusammen essen.

Nach dem köstlichen Mittagessen wurden Gruppengespräche mit den Gorillas durchgeführt. Die Themen waren gesunde Ernährung, Rohstoffe sparen, mit der Umwelt sorgsam umgehen etc. Das war zwar ein bisschen wie Unterricht, aber trotzdem cool, weil die Gorillas so eine lockere Art hatten, mit den Jugendlichen zu reden



... dann die Stärkung.

Bilder pd

und die verschiedenen Themen zu erklären. Weiter ging es mit einem lebensgrossen Leiterli-Spiel. Zum Abschluss bekamen alle noch eine Gorilla-Tasche mit Stickers, einem Kochbuch, einem Häckisäck und einem Flyer.

Am Ende des Tages waren alle, wirklich alle Schülerinnen und Schüler und auch die Lehrerinnen und Lehrer zwar müde, aber von dieser besonderen Art von Unterricht richtig begeistert!

Lukas, Kilian (C3b)

## Musikgesellschaft Inwil in St. Gallen

## Mit «Robin Hood» aufs Podest

Zum ersten Mal nahm die Musikgesellschaft Inwil an einem Eidgenössischen Musikfest in der Kategorie Unterhaltung/Mittelstufe teil und belegte den hervorragenden dritten Rang.

fst. Dirigent Marco Frei zögerte keinen Moment, bei der Komposition «Robin Hood» von Michael Kamen ein sehr schnelles Tempo anzuschlagen, denn die strengen Experten verlangten natürlich, dass dieses lebendige Stück auch rassig vorgetragen wurde. Um so kontrastreicher erklang im Mittelteil die langsame Partie, welche gefühlvoll geblasen wurde. Im Medley mit «Frank Sinatra Hits» brillierten Solisten auf allen Registern mit gepflegter Tongebung und rhythmischer Präzision, sodass selbst die Jurymitglieder begeistert applaudierten.

Am Sonntag wurde die erfolgreiche Musikgesellschaft von der Eibeler Bevölkerung festlich empfangen und Präsident Walter Troxler dankte allen Mitspielern für das engagierte Mitmachen am Eidgenössischen Musikfest in St. Gallen. Gemeindefürer Fabian Peter gratulierte herzlich und freute sich über das ausgezeichnete Resultat, welches der Verein mit Kameradschaft und Disziplin erreicht hat. Mit diesem schönen Erfolg beginnen die Vorbereitungen zur 100-Jahr-Feier der Musikgesellschaft Inwil im Jahr 2013.



Gespannt warten die Musiker auf die erreichte Punktzahl.

Bild pd

## Rund 250 TeilnehmerInnen an der Midsummernight

# Dreimal durch den Rontalzubringer und zurück

Mit einer unbeständigen Witterung waren die rund 250 Frauen, Männer und Jugendlichen konfrontiert, die an der Midsummernight teilnahmen. Sportliche Cracks sahen diesen etwas anderen Triathlon insofern als exklusiv an, weil er durch den neuen Autobahnzubringer führte. Etliche von ihnen legten ihn gleich dreimal hin und zurück.

cs. Die Streckenführung in der ersten Disziplin des Midsummernight-Triathlons – dem Inline-Skating – war wirklich exklusiv. Eben, weil sie durch den neuen, noch nicht eröffneten Autobahnzubringer führte. Die ersten fünf Kategorien (Single-Männer, Single-Frauen, 3er-Team Männer, 3er-Team Frauen und 3er Team-Mixed/Firmen) hatten die «Mammutstrecke» von 85 Kilometer zurückzulegen. Sie beinhaltete unter anderem die dreimalige Hin- und Rückfahrt des Rontalzubringers respektive des Tunnels. Genauer bewältigten die Inline-Skater die Strecke vom D4 nach Ebikon durch den Rontalzubringer bis nach Buchrain und retour durch das Tunnel via Kantonsstrasse Richtung Root bis Wende Restaurant Hirschen. Dann ging es wieder retour zum Start- und Zielgelände beim D4. Und das dreimal!! Dazu kamen 50 Kilometer Mountainbike und 11 Kilometer Laufen, was einem möglichen Maximum von 85 Kilometer entsprach. Marcel Wagner aus Stans legte diese als schnellster Single-Mann in drei



Start der Inline-Skater zum ersten Rundkurs.

Bilder Claudia Surek

Stunden und knapp 11 Minuten zurück. Lediglich rund 20 Minuten länger benötigte die schnellste Frau, Simone Evans aus Cham, für dieselbe Strecke.

### Sieger auch im Rontal

Mit einer Rekordzeit von 2 Stunden und 52,37 Minuten legten die drei Männer des «Achermann Sportteam» aus Ennetbürgen die 85 Kilometer lange Strecke zurück. Sie hatten es natürlich einfacher und konnten sich in den Disziplinen abwechseln. 46,5 Kilometer betrug die Strecke für die so-

nannten Fun-Teams (6. Kategorie). Hier schnitten gleich zwei Teams aus dem Rontal am besten ab, nämlich die «Hawero Flitzer» aus Root und das «Team Embubu» aus Buchrain. Bei den Dreier-Teams JuniorInnen, die einen Rundkurs von 38,5 Kilometer bestritten, belegten die «Energyboys» aus Root mit Marino Tiziani, Ramon Huser und Jérômin Felder den ersten Platz. Die gesamte Rangliste ist unter [www.midsummernight.ch](http://www.midsummernight.ch) zu finden.

### Überall angefeuert

Die Sportler hatten immer wie-

der Zuschauer, die sie anfeuert. Selbst nach 21 Uhr erhielten die letzten eintreffenden Läuferinnen und Läufer im Zielgelände des D4 Applaus. «Schlüssblüemler» nannte sich eine Fan-Gruppe, die das gleichnamige Dreier-Team aus Root anfeuerte. «Der Leader macht gerne Schnaps aus Schlüsselblumen», erklärte ein Fan die Herkunft des Namens. Übrigens: Sogar der D4-Centerleiter Daniel Elmiger und der OK-Präsident der Midsummernight, Patrick Meier, belegten einzelne Disziplinen in Dreier-Teams.



OK-Präsident Patrick Meier fuhr auf Inline-Skatern.



Der Kuss kam zuerst und die Abnahme des Startnummerbandes am Fuss wurde einem OK-Mitglied überlassen.



Selbst die spät eintreffenden LäuferInnen erhielten Applaus auf dem Zielgelände.

Weisch no...?

## Neues Schulhaus und 950 Jahre «Uedlige»



Zum 950. Geburtstag der ländlichen Gemeinde wurde die Udligenswiler Schulgeschichte 1986 mit dem neuen Schulhaus Bühlmatt II um ein weiteres Kapitel reicher. Regierungsrat Walter Gut überbrachte als Geschenk eine Reproduktion der bedeutenden Tschudi-Landkarte der Schweiz. Das Original entstand im Jahre 1538. Bild Ruedi Berchtold

er. Zum Frühlingsabschluss 1986 wurde in Udligenswil doppelt gefeiert. Der «Rontaler» berichtete: Die Udligenswiler Schulgeschichte ist um ein weiteres Kapitel reicher: Zum 950. Geburtstag der ländlichen Gemeinde am Hasenberg, das Jubiläum wird noch in diesem Monat offiziell gefeiert, konnte die schöne und naturverbundene Schulhausanlage Bühlmatt II mit seiner modernen Turnhalle und den umfassenden Sportanlagen eingeweiht werden. Neben vielen Gästen durfte Udligenswils Gemeindepräsident Josef Kuster auch den Luzerner Erziehungsdirektor Walter Gut und den kantonalen Schulinspektor Gottfried Schaffhuser aus Ebikon zum einmaligen Fest begrüssen. So machten sich die Udligenswiler gleich selbst das grösste Geburtstagsgeschenk, nach den Rednerworten «für die Zukunft unserer Jugend» – und feierten mit Pauken und Trompeten.



### Tempi passati

25 Jahre sind vergangen, seit dem Fest zum neuen Schulhaus und zum 950-jährigen Bestehen von Udligenswil, nach der ältesten aufgefundenen schriftlichen Erwähnung. Mehr über die Dorfgeschichte erfährt man im Buch «UDLIGENSWIL auf der Sonnenseite», das kürzlich – aber nicht zu einem 975-Jahr-Jubiläum – erschienen ist. Hingegen ist der Termin für die Feier «1000 Jahre Udligenswil» für 2036 schon vorgemerkt. Vielleicht braucht es bis dann auch wieder ein Schulhaus.



Die Biker-Strecke führte über die noch vorhandene Baustelle beim neuen Autobahnanschluss.



Die Fangruppe «Schlüsselblüemler» feuerte das gleichnamige Dreier-Team aus Root an.



Die «Hawero Flitzer» aus Root (links) und das «Team Embubu» aus Buchrain belegten den ersten und zweiten Platz bei den Fun-Teams.



Die «Energyboys» aus Root mit (von links) Marino Tiziani, Ramon Huser und Jérömin Felder gingen als Sieger bei den 3er-Teams Junioren hervor.

## Attraktive Gänge am 54. Michaelskreuz-Schwinget

# Spannender Schlussgang endete nach 10

Über 850 Personen machten sich vergangenen Sonntag auf den Weg zum 54. Michaelskreuz-Schwinget des organisierenden Schwingklubs Oberhabsburg. Ihnen wurde insbesondere ein spannender Schlussgang geboten, der mit einem Unentschieden endete.

cs. Nicht nur Schwinger aus der Innerschweiz, auch sechs Aktive des befreundeten Schwingklubs Lausanne konnte der OK-Präsident des 54. Michaelskreuz-Schwinget, Josef Bannwart, begrüßen. Zuweilen freute er sich über die attraktiven Gänge, die die 108 Schwinger den über 850 Zuschauern boten. Als Siegerpreis winkte der Stier Veri von Ruedi und Remo Stettler aus Meierskapel.

### Zehnminütiger Schlussgang

Unter den Teilnehmern traten auch die drei eidgenössischen Kranzschwinger Martin Koch aus Schlierbach, Alain Müller aus Ebersecken und Ueli Banz aus Hasle an. Letzterer ging als Sieger hervor, nachdem der Schlussgang zwischen Werner Suppiger aus Willisau und Mike Müllestein aus dem schwyzerischen Steinerberg

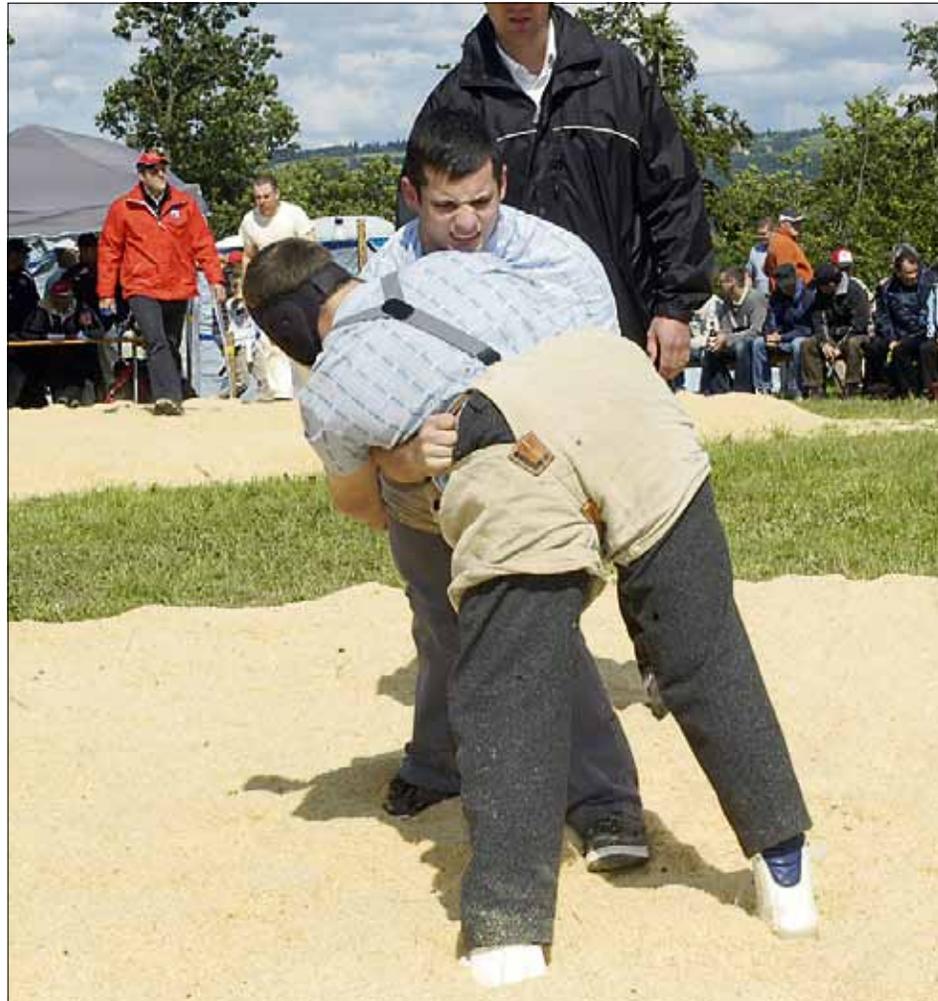
nach zehn Minuten mit einem Gestellten (Unentschieden) endete. Bei diesem Schlussgang boten der Turnerschwinger Suppiger und der Sennenschwinger Müllestein ein paar attraktive Schwünge. Je länger der Wettkampf zwischen den beiden dauerte, desto mehr Spannung erzeugten sie bei den Zuschauern.

### Auszeichnungsberechtigte Oberhabsburger

Vom organisierenden Schwingklub Oberhabsburg zeigten Martin Bussmann, Stefan Ineichen, Patrick Balmer, Roman Zurfluh, Lukas Marti und Dominic Fässler respektable Leistungen und konnten sich in den auszeichnungsberechtigten Rängen platzieren.

### 33 Kilo gestossen

Manche Besucherin und mancher Besucher machte auch im Steinstossen mit. Den Damen wurde ein 6 Kilo schwerer und den Herren ein 10 Kilo schwerer Stein gegeben. 33 Kilo hingegen wog der Michaelskreuzstein, mit dem die Männer ihre Kräfte beim Wettkampfsteinstossen messen konnten. Dabei erzielten sie erstaunliche Resultate.



Der Zweikampf zwischen Patrick Balmer aus Inwil und dem Küssnachter Mike Gisler (vorne) endete mit einem Unentschieden.



Sequenzen aus dem Schlussgang zwischen dem Turnerschwinger Werner Suppiger (weisses Shirt) und dem Sennenschwinger Mike Müllestein.



Stefan Ineichen (weisses Shirt) aus Ebikon gewann gegen den Rothenburger Dominik Widmer.